

Mein Auslandssemester in Rennes an der IGR-IAE Rennes

Warum Rennes und wie bin ich angekommen?

Für mich stand bei meiner Wahl eines Erasmus Semesters fest, dass ich gerne in eine kleinere Stadt ähnlich wie Göttingen wollte und in der Schule hatte ich Französisch als Fremdsprache. Zusätzlich hat meine Cousine bereits in der Vergangenheit in Rennes studiert und mir von ihrer tollen Zeit vor Ort berichtet. Und ich muss sagen, dass kann ich verstehen – aber dazu später mehr!

Ich habe die Anreise per Zug gewählt, weil es für mich die schnellste Variante war und ich keine Lust auf 10h im FlixBus hatte. Zusätzlich kann ich die Jeune Advantage Card (49 € Jahresgebühr) empfehlen, wenn auch während des Erasmus noch Ausflüge gemacht werden sollten. Durch meine späte Anreise habe ich meine erste Nacht in einem Hotel beim Bahnhof verbracht und bin dann mit der Metro zur Unterkunft gefahren.

Die Unterkunft

Ich habe ein Zimmer im Crous Beaulieu bekommen. Die Metro-Haltestelle ist zu Fuß in circa 5min zu erreichen und direkt hinter meinem Block war noch die Bushaltestelle – denn mit dem Bus ging es am schnellsten zur IGR. Die Miete mit 244 € ist sehr günstig. Aber zu viel darf man nicht von den Zimmern erwarten. Es gab ein eigenes winziges Badezimmer, ein schmales Bett und viele Verstaumöglichkeiten. Die Gemeinschaftsküche wurde vom gesamten Flur genutzt, weshalb es auch abends mal etwas voller werden konnte. Sauber gemacht wurde unter der Woche jeden Tag vom Studentenwohnheim, jedoch nicht am Wochenende – so sah die Küche Sonntagabend dementsprechend auch aus. Auch muss man sich darauf einstellen, dass das Zimmer komplett leer ist. Von Bettzeug, Bettwäsche, bis zu Kücheninventar muss alles selbst mitgebracht oder vor Ort gekauft werden. In der Nähe gab es einen ALDI und einen Intermarché. Dort gab es alles zu kaufen oder es konnte der Bus zum entfernten IKEA genommen werden.



Ich habe für mich persönlich festgestellt, dass ich nicht nochmal in so ein Studentenwohnheim gehen würde, da es mir zu unpersönlich war. Was aber auch von Flur zu Flur abhängig war. In meinem Flur haben sehr viele Franzosen und Französischen gewohnt, die nicht wirklich entweder Englisch sprachen oder kein Interesse hatten, wirklich in Kontakt zu treten.

Studieren an der IGR

Das Studium an der IGR ist eine ganz andere Erfahrung als hier in Göttingen. In Frankreich fangen die normale Studienzeit im September an, weshalb im Spring Term (ab Januar bis Mai) eher weniger Erasmus Studierende anfangen. Bei uns im Master waren wir 4 Leute (davon waren wir zu zweit aus Göttingen) – hinzukamen noch Bachelorstudierende. Es gibt eine Orientierungsveranstaltung des International Office, aber ansonsten keine weiteren Veranstaltungen. Die Vorlesungen haben sich besonders von den Göttinger Vorlesungen unterschieden. Anstatt der klassischen Vorlesungen gab es mehr Unterricht, wie ich es aus der Schule kannte oder von Hochschulen gehört habe. Dabei hatten wir das Glück auch viele Gastprofessoren aus Kanada zu haben, die meist aus der Praxis kamen, wodurch der Unterricht spannend durch die Praxisnähe war. Größtenteils waren dies daher auch Projektkurse von einer Woche mit einer Abschlussprüfung. Die Kurse in Rennes werden dabei in Göttingen mit 4CP bewertet. Es kam während der Zeit jedoch häufig vor, dass Kurse plötzlich ausfielen



oder verschoben wurden. Durch das Klassensystem haben die Professoren teilweise ihren Studierenden auf kurzem Weg per E-Mail Bescheid gegeben, aber besonders am Anfang waren wir noch nicht in den Verteilern drin.

Insgesamt finde ich die Inhalte der Vorlesungen für mich sehr gut, weil es durch die praxisnahe



Vermittlung eine Relevanz für die Zukunft ist und auch durch die vielen Gruppeninhalte wurden Themen wie interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit geschult. Super war auch, dass wir die Möglichkeit hatten Bachelor- und Mastermodule zu belegen und dadurch noch mehr unterschiedliche internationale Studierende kennenzulernen, die als Fulltime Studis an der IGR sind. Bei Fragen oder Schwierigkeiten hat unsere Erasmus Koordinatorin bestmöglich weitergeholfen.

Die Stadt & Freizeit

Rennes ist perfekt mit der Metro und den Bussen angeschlossen. Hier gibt es die Möglichkeit, eine Monatsstudentenkarte zu erhalten. Die empfehle ich auch direkt am Anfang abzuschließen – geht sehr einfach bei Saint Anne im Kundenservice. Ansonsten gibt es in Rennes viel anzuschauen und die Altstadt ist wunderschön. Während meines Auslandssemesters war die Innenstadt zwischendurch ein wenig im Ausnahmezustand durch die Streiks, aber ansonsten einfach nur zu empfehlen. Gut kann man die Stadt zu Fuß oder auch mal mit Fahrrad erkunden. Neben der Uni kann ich daher nur empfehlen, sich auch die umliegenden Orte anzuschauen – insbesondere Saint Malo, Dinan, Vannes, Le Mont-Saint-Michel, Fougères. Dies geht mit Bus oder Zug perfekt.

Ich habe mich auch noch im Fitnessstudio angemeldet und nicht beim Unisport, da es dort nur eingeschränkte Öffnungszeiten gab, sondern im Fitness Park (eine Kette wie McFit, wo man in alle Fitnessstudios in ganz Frankreich gehen kann) und was auch monatlich kündbar war.



Saint Malo



Rennes bei Nacht



Fougères

Hilfreiche Tipps

Da wir selbst bei der IGR keine Welcome Week hatten, haben wir bei den Welcome Events vom CMI und dem ESN Rennes teilgenommen. Dies kann ich nur jeder Person nahelegen, weil ihr hier noch viele neue Leute treffen könnt. Insbesondere der wöchentliche Stammtisch (Chat'n Beer) im Irish Pub ist perfekt geeignet, viele Leute zu treffen. Das CMI veranstaltet auch viele Trips im Semester, die euch die Bretagne näher zeigen und supergünstig sind.

In der ganzen Stadt gibt es auch viele weitere Studentenangebote – und wenn ihr unter 25 Jahre alt seid, dann könnt ihr sogar in ganz Frankreich von kostenlosen Eintritten profitieren. Wenn ihr am Beaulieu Campus lebt, dann unbedingt EPI Free (Instagram) auschecken. Dort gibt es einmal die Woche kostenlose Lebensmittel, was bei den Lebensmittelpreisen in Frankreich schon ganz cool war. Und gibt es immer mal wieder kostenlose Konzerte am Beaulieu Campus.

Insgesamt kann ich nur sagen, Rennes war eine sehr schöne Zeit für ein Erasmus und ich habe viele neue Freunde gefunden.